

Ex-post-Bewertung PROFIL

Programm zur Förderung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen 2007 bis 2013

Dorferneuerung und -entwicklung (322)

Birgit Fengler

Thünen-Institut für Ländliche Räume



© M. Bathke

Umsetzung der Maßnahme

- Niedersachsen: rund 11.000 Projekte mit öffentlichen Mitteln in Höhe von rd. 308 Mio. Euro
- Bremen: 13 Projekte mit rund 81.000 Euro Fördermitteln
- Die Mehrzahl der Projekte (rd. 84 %) wurde mit rein nationalen Mitteln gefördert
- Drei wesentliche Gruppen von Zuwendungsempfängern:
 - Gebietskörperschaften
 - Landwirte/Handwerksbetriebe
 - sonstige Private

Ausgewählte Bewertungsergebnisse

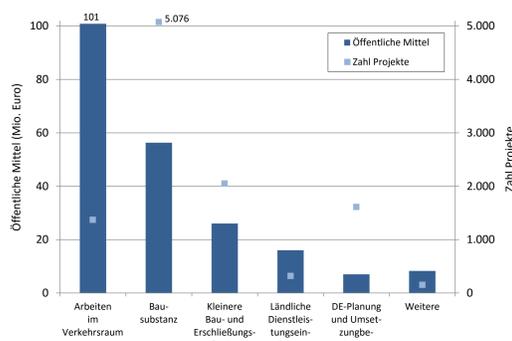


Abb. 1: Art der umgesetzten Projekte nach Fördergegenständen

Attraktivität des Wohnumfeldes

- Bausubstanz: ortstypische Gestaltung von Gebäuden
 - Öffentlicher Verkehrsraum: dorftypische Gestaltung und Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen (Verkehrs-)Raum
 - Soziale Infrastruktur: 154 Dorfgemeinschaftshäuser und -räume, kirchliche
- Projekte, Kinder- und Jugendräume
- Attraktivitätssteigerung im Wohnumfeld ist der wesentlichste Wirkungsbereich der Dorferneuerung und -entwicklung
 - dörfliche Gemeinschaftsprojekte als Orte der Begegnung

Bewertungsrahmen

Bewertungsfrage

- Beitrag der Maßnahme zur Verbesserung der Lebensqualität
 - 8 Dimensionen von Lebensqualität operationalisiert
 - dabei Fokus auf Dimensionen „Wohnstandortbedingungen“ (Attraktivität des Wohnumfeldes, Bevölkerungsentwicklung), „Soziales Leben“ (Beteiligung und Engagement)

Untersuchungsbausteine

- Dokumentenanalyse und Auswertung der Projektdaten
- Dorfdatenbank: Untersuchung von in den Jahren 2006 bis 2008 aufgenommenen Dorferneuerungsverfahren
- Dorfstudie: eine als Einzelfallanalyse konzipierte vertiefende Untersuchung von 10 Dörfern

Bevölkerungsentwicklung – Folgen des demografischen Wandels

- Bevölkerungsentwicklung sehr unterschiedlich in Niedersachsen
 - Keine besondere Ausrichtung auf das Thema zu Beginn der Förderperiode
 - Leerstand als Thema kaum aufgegriffen, auch in Dörfern, in denen es relevant war
- in der Vergangenheit begrenzte Möglichkeiten der DE hier anzusetzen
 - im Rahmen der Dorfstudie fanden sich keine erfolgreichen Beispiele, wie sich im Zusammenspiel mit der DE-Förderung Lösungen finden lassen



© B. Fengler

Beteiligung und Engagement

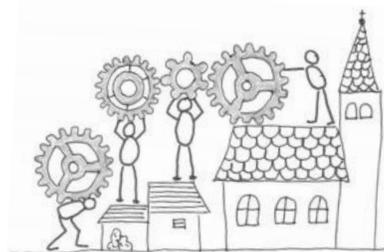


Abb. 1: Alle Räder müssen ineinander greifen, damit die Beteiligung erfolgreich ist

- In der Planungsphase: breite Bürgerbeteiligung
 - In der Umsetzungsphase: geringere Ausrichtung auf Beteiligung (wirkte z. T. sogar demotivierend)
- Dorferneuerungsplan wurde sehr unterschiedlich genutzt, teilweise verschwindet er schnell „im Schrank“
 - funktionierendes Zusammenwirken von Dorfbewohner, politischen Gremien und kommunaler Verwaltung ist entscheidend für erfolgreiche Dorfentwicklung
 - dem formulierten Ziel, durch ein bürgerorientiertes Planungs- und Umsetzungsverfahren die dörflichen Strukturen und ihre Bausubstanz zu sichern und das Selbstentwicklungspotenzial der Dörfer zu stärken, wird nur zum Teil entsprochen

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Neuausrichtung

- Förderung wurde zum Ende der Förderperiode weiterentwickelt/deutlich verändert
 - gezielte Information für Alle
 - gute Umsetzungsbeispiele verbreiten

Dörfliche Gemeinschaftsprojekte

- Zukünftig mehr dörfliche Gemeinschaftsprojekte und weniger bauliche Projekte im öffentlichen (Straßen-)Raum
 - aktive Unterstützung von potenziellen Zuwendungsempfängern
 - aktive Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit

Bürgerbeteiligung

- Bürgerbeteiligung in den DE-Verfahren über die Planungsphase hinaus, z. B. durch Fortführung moderierter Arbeitskreise wäre sinnvoll